

Die Parodie „Karneval der Tiere“ reißt die Kinder mit

Die Sinfonietta der Städtischen Musikschule Lahr hat das Werk „Der Karneval der Tiere“ im Parktheater des Stadtparks präsentiert. Kindergärten und Schulklassen genossen das Kinderkonzert der 39 Musikanten lautstark.

■ Von Birte Burkart

LAHR Die musikalische Parodie „Karneval der Tiere“ ist am Freitag im Lahrer Parktheater im Stadtpark aufgeführt worden – genau 50.165 Tage nach der Uraufführung des Werkes im März 1886.

Der Trompetenlehrer Helmut Dold führte als Erzähler durch das in 14 kleine Teile gesplante Musikstück, das mit Bildern von Illustratorin Felina Meinen begleitet wurde. Er interpretierte die Geschichte aus dem Buch von Peter Ustinov auf seine eigene Art.

Die insgesamt 39 Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta der Städtischen Musikschule Lahr fesselten die Kinder mit ihrem Talent, es gab tobenden Beifall. Nach jedem Teil klatschten die Kinder intensiv, Jubel war zu hören. Das Strahlen der Musiker verriet ihr Gefallen daran, so viel Lob zu bekommen. Das „Psst“ der Er-



Die Sinfonietta der Städtischen Musikschule Lahr unter der Leitung von Andrej Melik, spielte beim Kinderkonzert im Lahrer Parktheater „Der Karneval der Tiere“.

zieherinnen und Erzieher halte durch die Reihen, sonst hätten die Kinder wahrscheinlich noch viel länger geklatscht.

Insgesamt sechs Monate dauerte die Vorbereitung des einstündigen Stückes. Die Musiktalente standen vor Aufregung am Anfang der Vorführung sehr unter Strom, so Dirigent Andrej Melik. Er hat die Cellospieler der Sinfonietta beim Stück des Schwanes musikalisch begleitet, das er im Jahr 2000 als Solist in Düsseldorf aufführte. „Sie haben das alle sehr

professionell gemacht, es war toll“, beurteilte Melik und fuhr fort: „Wir wollten schon lange Kinderkonzerte machen, und dieses Stück hat sich besonders gut angeboten.“ Seine Frau, Geigenlehrerin Bettina Melik fügte hinzu, dass dies die letzten Jahre wegen der Pandemie nicht möglich war. „Die Kinder haben so viel Zeit mit strengen Regeln leben müssen, mussten Masken tragen. Es ist an der Zeit, dass sie wieder etwas erleben dürfen“, fasste Melik zusammen. Und man hat gespürt, dass

es den Kindern sehr gefallen hat: Sie klatschten begeistert mit, als ein besonders fröhliches Stück angestimmt wurde.

Gespannt verfolgten sie hingegen die Erzählungen über die brüllenden Löwen, den allwissenden Elefanten und die uralten Schildkröten, die sich sogar noch an die Enthauptung des französischen Königs Ludwig XVI. erinnerten. Besonders lustig fanden die Kinder den Kuckuck, den sie lautstark nacheifern durften. Eine Kindergärtnerin sagte zu ihrer Kollegin: „Die Kinder sind ja völlig aus dem Häuschen!“ Es war ein Erfolgserlebnis, war sich Dirigent Andrej Melik am Ende sicher.

Der französische Komponist Camille Saint-Saëns komponierte die musikalische Parodie auf den Wunsch seiner Schüler. Diese Parodien, also Stücke, die bekannte musikalische Werke auf eine lustige Art vertonen, waren sehr beliebt zu der damaligen Zeit. Aus Angst, seinen guten Ruf als Komponist zu zerstören, indem er Anhänger dieser Musikstücke verärgerte, veröffentlichte Saint-Saëns das Werk nicht. Die Notenliteratur wurde daher erst post mortem veröffentlicht, heute ist es sein berühmtestes Werk.

REPARE/HEINRICH